

**2009/AB**  
Bundesministerium vom 22.07.2025 zu 2493/J (XXVIII. GP)  
Arbeit, Soziales, Gesundheit,  
Pflege und Konsumentenschutz

sozialministerium.gv.at

Korinna Schumann  
Bundesministerin

Herrn  
Dr. Walter Rosenkranz  
Präsident des Nationalrates  
Parlament  
1017 Wien

---

Geschäftszahl: 2025-0.492.160

Wien, 15.7.2025

Sehr geehrter Herr Präsident!

---

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 2493/J der Abgeordneten Rosa Ecker, MBA betreffend Maßnahmen gegen Defizite in der psychischen und körperlichen Gesundheit von Jugendlichen** wie folgt:

**Frage 1: Wie reagiert Ihr Ministerium auf die Befunde der UNICEF-Studie, insbesondere auf die Rangplätze 16 (mentale Gesundheit) und 20 (körperliche Gesundheit)?**

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und das soziale Umfeld haben einen bedeutenden Einfluss auf die Gesundheit. Kinder und Jugendliche werden besonders durch ihre Umwelt geprägt.

---

Negative Entwicklungen zur psychosozialen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen sind leider bereits in den letzten zehn Jahren durch die [HBSC-Studie](#) belegt. Dies ist ein globaler Trend.

Daher setzt das BMASGPK verstärkt auf Prävention- und Fördermaßnahmen für Kinder und Jugendliche. Die 2024 neu veröffentlichte Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie (Erstveröffentlichung 2011) dient mit sieben Themenfeldern und insgesamt 27 Zielen als

Grundlage für sämtliche Maßnahmen, die die Gesundheit junger Menschen in Österreich nachhaltig verbessern sollen.

Die Umsetzung der Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie erfolgt durch das BMASGPK und die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendgesundheit an der GÖG in enger Zusammenarbeit mit dem intersektoralen Komitee für Kinder- und Jugendgesundheit.

Auch die Ergebnisse der genannten Studie unterstreichen, dass Kinder und Jugendliche angesichts zahlreicher Unsicherheiten in ihrem Umfeld, dringend unterstützt werden müssen, zum einen Kompetenzen zu entwickeln, die ihnen ein gesundes Aufwachsen ermöglichen und zum anderen Lebensräume geschaffen werden müssen, in denen sich Kinder und Jugendliche gesund entwickeln können. Daher wird die Umsetzung der Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie weiterverfolgt.

- a. *Welche Schlussfolgerungen zieht Ihr Ministerium aus dem Rückgang der Lebenszufriedenheit (zuletzt nur noch ~ 71%) sowie der steigenden Mobbing-Quote (über 21%)*

Die Lebenszufriedenheit hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, wie beispielsweise von der wirtschaftlichen Entwicklung, der sozialen Sicherheit oder der Planbarkeit der Zukunft. Entsprechend hängt die Lebenszufriedenheit nur zum Teil von individuellen Faktoren ab. Hier sind alle Politikbereiche gefordert.

Im Gesundheitsbereich benötigt es weitere Maßnahmen zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit. Mein Ressort setzt sich dafür ein, dass die psychosoziale Gesundheit der somatischen Gesundheit gleichgestellt wird. Im Rahmen der aktuellen Periode der Zielsteuerung-Gesundheit („Gesundheitsreform“) ist es bspw. erstmals gelungen, ein eigenes Ziel zu verankern, das sich der Verbesserung der psychosozialen Versorgung auf allen Ebenen widmet. Das ist ein wichtiger und überfälliger Schritt hin zu einer zukunftsfähigen Gesundheitsversorgung, in der die psychosoziale Gesundheit der Versorgung somatischer Erkrankungen gleichgestellt ist. So soll u.a. ein umfassendes Konzept zur abgestimmten psychosozialen Versorgung auf allen Ebenen erarbeitet sowie die Sachleistungsversorgung im Bereich der psychischen Gesundheit gestärkt werden. Durch die Involvierung aller Systempartner in der Zielsteuerung-Gesundheit (Bund, Länder und SV) besteht hier großes Potential für unbedingt erforderliche, tiefgreifende und nachhaltige Veränderungen im System.

Die Ergebnisse belegen, dass die Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie weiterhin umgesetzt werden muss. Insbesondere Ziel 5 „Lebens- und Gesundheitskompetenz von Kindern und Jugendlichen stärken“ und das Themenfeld 4 „Lebensraum für Kinder und Jugendliche“ sind dafür relevant.

Kinder und Jugendliche brauchen sowohl Freiräume als auch strukturierte Angebote, die durch die Schule, außerschulische Jugendarbeit, Sportvereine, Parks usw. abgedeckt werden. Für das Empowerment und die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in diesen Lebensräumen ist geschultes Fachpersonal nötig.

In Bezug auf die Mobbing-Thematik darf auf das Bildungsministerium verwiesen werden.

*b. Wie wird darauf in Ihrer aktuellen Politik-Agenda reagiert?*

Die Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie wird weiterhin mit einem Schwerpunkt auf Gesundheitskompetenz, insbesondere in Bezug auf das Selbstbild, umgesetzt.

Neben einem gemeinsamen Handlungsrahmen, wie der Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie und den gut etablierten Strukturen für eine abgestimmte Kinder- und Jugendgesundheitspolitik sind auch eine verlässliche Datenbasis und Surveillance für das BMASGPK ein wichtiges Anliegen. Beispielsweise nimmt Österreich bei der größten europäischen Kinder- und Jugendgesundheitsstudie, **Health Behavior in School-aged Children-Studie (HBSC)** teil. Diese erhebt im Vier-Jahres Rhythmus Daten zu Gesundheit und Gesundheitsverhalten von Schülerinnen und Schülern im Alter von 11, 13, 15 und 17 Jahren. Neben dem Gesundheitszustand, dem Gesundheitsverhalten und den sozialen Einflussfaktoren werden auch die Entwicklungen über jeweils mindestens drei Erhebungszeitpunkte beschrieben. Die HBSC-Studie wird in Österreich im Auftrag des BMASGPK von der Gesundheit Österreich GmbH durchgeführt. Dabei finden u.a. Lebenszufriedenheit, emotionales Wohlbefinden, subjektives Stressempfinden und soziale Einbindung, genauso Berücksichtigung wie Indikatoren der physischen Gesundheit.

Die Ergebnisse der HBSC-Studie 2021/22, haben Verschlechterungen in vielen Aspekten der Gesundheit und des Gesundheitsverhaltens von jungen Menschen, insb. auch im Bereich der psychosozialen Gesundheit, gezeigt. Das BMASGPK setzt deshalb seit dem Start der Initiative „Gesundheitsförderung 21+“ im Jahr 2021 und dessen Fortführung, der „Agenda Gesundheitsförderung“ gezielt Maßnahmen zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit. Im „Rahmenarbeitsprogramm 2024-2028 der Agenda Gesundheitsförderung“ wird dem Thema „Psychosoziale Gesundheit“ ein eigener von vier Schwerpunkten gewidmet. Einen

wichtigen Beitrag für junge Menschen und ihren Bezugspersonen leistet die **Initiative „ABC der psychosozialen Gesundheit junger Menschen“** in Verknüpfung mit der Ressourcenplattform **WohlfühlPOOL**. Diese wollen den Zugang zu Gesundheitsförderungs- und Präventionsangeboten niederschwelliger gestalten, Kinder und junge Erwachsene in der Maßnahmenplanung und -umsetzung beteiligen und zielgruppenspezifische Informations-, Vernetzungs-, Weiterbildungs- und Umsetzungsmaßnahmen bereitstellen. Ergänzend dazu bietet die **GIVE-Servicestelle für Gesundheitsförderung** an Österreichs Schulen im Auftrag vom Bundesministerium für Bildung, dem BMASGPK und dem Österreichischen Jugend Rotkreuz (ÖJRK) eine Reihe von Materialien und Tools, die Lehrpersonen dabei unterstützen, die mentale, körperliche und soziale Gesundheit von Schüler:innen zu stärken und zu fördern.

Zudem darf auf die Frage 2 verwiesen werden.

### **Fragen 2 und 3:**

- *Welche zusätzlichen finanziellen Mittel werden bereitgestellt, um die psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen flächendeckend auszubauen?*
- *Welche neuen Programme oder Maßnahmen sind geplant, um niedrigschwellige Hilfe für betroffene Jugendliche zu garantieren?*
  - a. *Welche Maßnahmen sind explizit auf Jugendmobbing ausgerichtet?*
  - b. *In welchem Zeitraum sollen diese umgesetzt werden?*
  - c. *Mit welchem Budget sollen die Maßnahmen finanziert werden?*

Aus sozialversicherungsrechtlicher Sicht ist festzuhalten, dass sich mit der Aufnahme der klinisch-psychologischen Behandlung in den Kreis der ärztlichen Hilfe gleichgestellten Leistungen ab 1. Jänner 2024 (vgl. § 135 ASVG bzw. entsprechende Bestimmungen in den Sondergesetzen) neue Versorgungsmöglichkeiten seitens der sozialen Krankenversicherung ergeben haben. Seitdem haben Versicherte die Möglichkeit, für klinisch-psychologische Behandlungen einen satzungsgemäßen Zuschuss im selben Ausmaß wie für Psychotherapie zu erhalten. Zudem werden derzeit Gespräche über einen Aufbau einer Sachleistungsversorgung in diesem Bereich geführt. Angemerkt wird, dass seitens des Bundes 75 Mio. Euro für die Sozialversicherung zur Verfügung gestellt werden.

Die Krankenversicherungsträger arbeiten laufend daran, die Versorgung im Sinne der Versicherten zu verbessern. Die Versorgung wird kontinuierlich evaluiert, um einen allfälligen weiteren Ausbau vorzunehmen.

Seitens der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) wurden in den vergangenen Jahren gemäß dem beschlossenen Maßnahmenplan zur Psychotherapie 300.000 zusätzliche vollfinanzierte Psychotherapiestunden geschaffen. Ein Teil dieser Stunden wurde für den Ausgleich von ländlichen Versorgungsdefiziten bzw. für vulnerable Gruppen (insb. Kinder; schwerste Störungen wie z.B. Traumatisierungen) verwendet. Der Ausbau der vollfinanzierten Psychotherapiestunden um 300.000 Stunden (im Vergleich zum Jahr 2018) wurde bis Jahresende 2023 erfolgreich abgeschlossen. Damit stehen österreichweit über eine Million Einheiten zur Verfügung. Dies führte zu einer signifikanten Erweiterung des Angebots in allen Bundesländern.

Mit Juli 2024 wurde ein weiterer Ausbau der psychosozialen Versorgung beschlossen, der unter anderem vorsieht, eine vertragliche Grundlage zur klinisch-psychologischen Behandlung im Rahmen des seitens des Bundes zur Verfügung gestellten Budgets zu erarbeiten. Die Verhandlungen hierzu laufen derzeit.

Auch konnten neue Versorgungsangebote, z.B. durch Invertragnahme neuer Vertragspartner:innen oder im Rahmen von Primärversorgungseinrichtungen geschaffen werden. Geplant ist weiters, den bedarfsgerechten Ausbau von multiprofessionellen Versorgungszentren zu forcieren und gemeinsam mit den Ländern umzusetzen.

Die Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) hat zudem die Kontingentierung im Bereich der Psychotherapie österreichweit bei Kindern und Jugendlichen beendet, sodass es in diesem Bereich keine Limitierung des Stundenausmaßes mehr gibt.

**Frage 4:** *Inwieweit sind Maßnahmen vorgesehen, die elterliche Kommunikation zu stärken, etwa durch Familienberatungsstellen oder Programme zur Förderung familiärer Bindungen?*

Hierzu wird auf die Zuständigkeit des Bundeskanzleramts (Familie, Jugend) verwiesen.

**Frage 5:** *Welche zusätzlichen Mittel sind vorgesehen, um Bewegungs- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche auszubauen?*

Aus Sicht der Sozialversicherung ist diesbezüglich festzuhalten, dass die Krankenversicherungsträger für die Zielgruppe der Jugendlichen vielfältige kostenfreie Angebote zur Förderung der körperlichen, psychischen und sozialen Gesundheit anbieten; dies sowohl für Schulen als auch für Vereine. Dazu wird auf die Ausführungen zu Frage 7 verwiesen.

**Frage 6: Wie plant Ihr Ministerium, Reha-Netzwerke (insbesondere für Adipositasprävention und Bewegungstherapie) zu erweitern?**

a. *Welche Budgetmittel werden dafür in welchem Zeitraum freigegeben?*

Aus sozialversicherungsrechtlicher Sicht ist anzumerken, dass die Prävention keine Aufgabe der Rehabilitation ist und es somit keine „Reha-Netzwerke“ für Adipositasprävention und Bewegungstherapie gibt.

**Frage 7: Welche konkreten Angebote zur Bewegungsförderung in Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schulen) sollen eingerichtet oder ausgebaut werden?**

a. *Welche finanziellen Mittel stehen dafür zur Verfügung?*

Die Krankenversicherungsträger bieten für die Zielgruppe der Jugendlichen vielfältige kostenfreie Angebote zur Förderung der körperlichen, psychischen und sozialen Gesundheit an; dies sowohl für Schulen als auch für Vereine.

Der Stellungnahme des Dachverbandes ist folgende Auflistung an Angeboten zu entnehmen:

### **Schulische Angebote**

#### Prozessbegleitung (alle Schultypen)

Im Rahmen der Prozessbegleitung von Schulen werden Gesundheitsförderungsmaßnahmen für Pädagogen, Schüler, Erziehungsberechtigte und nicht-unterrichtendes Personal gesetzt; dies auch zur Stärkung der psychischen Gesundheit.

Die Prozessbegleitung ist eine dreijährige Begleitung der Schule und richtet sich – individuell zugeschnitten – nach den Bedarfen und Bedürfnissen der Schule. Die Begleitung folgt einem definierten Projektmanagement-Zyklus mit Diagnose-, Analyse-, Planungs-, Umsetzungs- und Evaluierungsphase. Das Leistungspaket für die Schule umfasst u.a.:

- Dreijährige Projektbegleitung direkt an der Schule durch qualifizierte Prozessbegleitung
- Finanzielle Unterstützung für Maßnahmenumsetzung
- Kostenfreie Angebote zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen und Informationsmaterialien
- Nachhaltigkeitsangebote (z.B. fortsetzende Prozessbegleitung, finanzielle Unterstützung, Fortbildungen)

### Schoolbox – Webinare für Pädagogen

Die Schoolbox ist eine Sammlung von kostenlosen Webinaren zur Schulischen Gesundheitsförderung. Beispiele für Webinare im Bereich Psychische Gesundheit sind:

- Fortbildungen von Lehrern zur Burnout-Prävention
- Umgang mit Stress, Krisenkommunikation, etc.
- Mentale Tipps für mehr Wohlbefinden im Schulalltag
- Entspannungsübungen für zwischendurch

### Projekt „GET – Gesunde Entscheidungen Treffen“

Das Projekt „GET“ basiert auf umfassenden, praxisnahen Arbeitsmaterialien (z.B. Stundenbilder, Arbeitsblätter, Infoblätter, Philosophieren zum Thema, Spiele, Pädagogen-Infos) für den Unterricht zur Stärkung der Gesundheitskompetenz der Schüler mit dem Ziel, kritisches, reflektiertes und offenes Denken anzuregen und zu fördern.

Diese Materialien werden der teilnehmenden Schule kostenlos zur Verfügung gestellt und bei einem Einschulungstermin für alle interessierten Pädagogen übergeben. Die Themen der „GET“-Materialien sind breit gefächert und legen einen Schwerpunkt auf die psychosoziale Gesundheit.

### Arbeitsmaterialien und Broschüren

Die „Service Stellen Gesunde Schule“ stellen Schulen Broschüren und weitere Materialien zu allgemeinen Themen der schulischen Gesundheitsförderung sowie zu Schwerpunktthemen wie z.B. psychosoziale Gesundheit und Suchtprävention zur Verfügung.

Folgende Materialien gibt es unter anderem zur psychischen Gesundheit:

- Burnout-Prävention für Lehrer
- Entspannung, Achtsamkeit und Auflockerungsübungen für Kinder und Jugendliche in der Schule
- Plakat Achtsame Konferenz, Familienregeln
- Minibuch Beste Freunde, Eine echt gute Idee, Wir halten zusammen, Ich mag mich

### **Vereinscoaching und Weiterbildungsangebote für Vereine**

Neben dem schulischen Bereich wird gezielt auf Gesundheitsförderung im Vereinswesen mit einem Schwerpunkt auf Fußballvereine. Es handelt sich um ein niederschwellig zugängliches Umfeld, das besonders gut geeignet ist, Jugendliche zu erreichen, die über schulische Angebote schwerer anzusprechen sind.

Dieses Vereinscoaching bietet:

- Individuelle Beratung und Begleitung für Sport- und Freizeitvereine
- Workshops zur Stärkung psychosozialer Gesundheit, Bewegung, Ernährung und Suchtprävention
- Unterstützung bei der Entwicklung gesundheitsförderlicher Vereinsstrukturen
- Fortbildungen für Vereinsmitglieder und Übungsleiter.

Zusätzlich darf auf die Zuständigkeit des Bildungsministeriums verwiesen werden.

**Frage 8:** *Welche zusätzlichen Budgetmittel werden für spezielle Förderprogramme (z.B. digitale Lernplattformen, gezielte Nachhilfemaßnahmen, schulische Aufholpakete) bereitgestellt, um die Corona-bedingten Unterrichtsausfälle in Lesen und Mathematik auszugleichen?*

Hierzu wird auf die Zuständigkeit des Bildungsministeriums verwiesen.

**Frage 9:** *Welche neuen Programme oder Maßnahmen sind geplant, um künftige Schulschließungen besser abzufedern?*

- a. Welche finanziellen Mittel sind hierfür reserviert?*

Hierzu wird auf die Zuständigkeit des Bildungsministeriums verwiesen.

**Frage 10: Welche Länder haben in den letzten Jahren belegbare Verbesserungen im Bereich mentale und körperliche Gesundheit von Kindern und Jugendlichen erzielt?**

Als länderübergreifend koordinierten, standardisierten Querschnittsstudie, die in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) durchgeführt wird, wird für internationale Vergleiche über mehrere Erhebungszyklen hinweg, die Analyse der Ergebnisse der HBSC-Studie empfohlen. Die internationalen Berichte sind unter folgendem Link zugänglich: <https://hbsc.org/publications/reports/>

Der internationale [HBSC-Bericht](#) (2021/22), der auch Daten zu psychosozialer Gesundheit enthält, zeigt seit 2014 bei keinem Land Verbesserungen.

**Frage 11: Welche konkreten Programme oder Maßnahmen sollen auf ihre Übertragbarkeit auf Österreich geprüft werden?**

Die Expert:innen meines Ressorts sichten regelmäßig internationale Papiere, in denen Best-Practice Modelle gelistet sind, und stehen hierzu mit internationalen Organisationen in engem Austausch. Zu nennen wäre hier u.a. der rezente Bericht der OECD: [https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2025/04/promoting-good-mental-health-in-children-and-young-adults\\_5da8fc0f/ebb8aa47-en.pdf](https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2025/04/promoting-good-mental-health-in-children-and-young-adults_5da8fc0f/ebb8aa47-en.pdf)

Eine direkte Übertragbarkeit auf Österreich ist aufgrund der Unterschiede in den Gesundheitssystemen meist nicht möglich, daher wird in der Erarbeitung von Maßnahmen und Strategien darauf geachtet, derartige Programme oder Maßnahmen bestmöglich zu berücksichtigen und zu integrieren.

**Frage 12: Wurden bereits Pilotprojekte in den Bundesländern initiiert, die auf internationalen Vorbildern basieren?**

Das in den USA entwickelte Body-Project ist ein etabliertes Instrument zur Förderung eines positiven Körper-Selbstbildes und wirkt sich erwiesenermaßen positiv auf die Körperwahrnehmung und die -zufriedenheit der Teilnehmer:innen aus. Im Projekt BODY PROJECT AUSTRIA soll dieses evidenzbasierte Programm für Österreich adaptiert und nachhaltig ausgerollt werden.

Das Projekt soll vor allem 15- bis 18-jährige Jugendliche erreichen. Dafür werden sowohl Schüler:innen als auch Teilnehmer:innen aus unterschiedlichen Projekten und außerschulischen Angeboten angesprochen. „The Body Project“ wird aufbauend auf

internationalen Erfahrungen zunächst in drei österreichischen Regionen pilotiert und anschließend unter Einbindung der „Body Project Community of Practice Austria“ ausgerollt. Das Projekt wird vom BMASGPK fachlich begleitet. Die Umsetzung erfolgt mit folgenden Partner:innen.

- Queraum. Kultur- und Sozialforschung (Koordination und Umsetzung in Wien)
- Ferdinand Porsche FERNFH (Wissenschaftliche Begleitforschung)
- Institut für Frauen- und Männergesundheit (Umsetzung in Wien)
- Netzwerk Essstörungen (Umsetzung in Tirol)

**Frage 13:** *Wie plant Ihr Ministerium, Landesgesundheitsreferate, NGOs, Schulträger, Eltern- und Jugendorganisationen in Konzeption, Umsetzung und Evaluierung der neuen Programme einzubinden?*

Die Einbindung verschiedenster Stakeholder in Maßnahmen der Gesundheitsförderung im Rahmen der Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie erfolgt durch das Komitee für Kinder- und Jugendgesundheit. Dieses ist intersektoral besetzt. Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Ministerien, den Bundesländern, der Sozialversicherung und verschiedenen NGOs, insbesondere auch Elternorganisationen und Jugendorganisationen.

Im Rahmen des Beirats für psychosoziale Gesundheit sind die Bereiche Gesundheit, Bildung, Arbeit sowie andere relevante Sektoren vertreten und beraten mich zu aktuellen Themen und Projekten im Bereich psychosoziale Gesundheit.

Mit freundlichen Grüßen

Korinna Schumann

